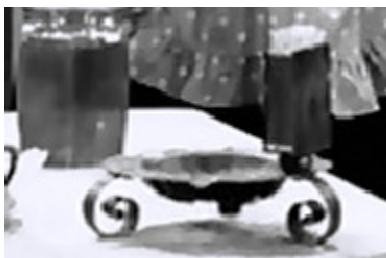


Aschenbecher

1. In Toth (2013) wurde die Unterscheidung von Objektabhängigkeit und Objektfamilienabhängigkeit eingeführt. Ein Aschenbecher ist Teil eines Paarobjektes innerhalb gerichteter Objekte (vgl. Toth 2012a), d.h. es besteht eine intrinsische Relation zwischen ihm und Rauchwaren, so zwar, daß zwar die Rauchwaren unabhängig vom Aschenbecher, dieser aber nicht unabhängig von Rauchwaren sinnvoll existieren kann. Sieht man von der Form und teilweise von der Funktion von Aschenbechern ab, so handelt es sich primär um eine Objektfamilie, deren Glieder überall dort vorhanden sein können, wo geraucht wird. Allerdings gibt es eine thematische Teilmenge der Objektfamilie der Aschenbecher, die spezifisch für Restaurants hergesellt werden bzw. wurden.



Aus dem Film "Bäckerei
Zürrer" (1957, evtl. Rest.
Schweizerdegen)



Aus dem Film "Oberstadtgass"
(1956, Rest. Rebstock (heute:
Veltliner Keller))

Wie man erkennt, handelt es sich in beiden Formen (mit und ohne Füße) um ein Amalgamationsobjekt aus Aschenbehälter und Streichholzspender. Beide Objekte sind lokal obligat, d.h. sie müssen auf den Gästetischen stehen, sind detachierbar und nicht primär (d.h. von den jeweils bestimmten Restaurants) objektabhängig, aber sie sind innerhalb ihrer Objektfamilie von der Teilklasse der für Restaurants spezifischen Aschenbecher sekundär objektabhängig.

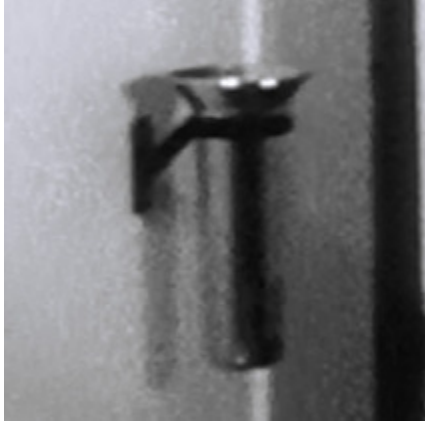
2. Eine weitere Teilklasse aus der Menge der thematisch Restaurant-spezifischen Aschenbecher nehmen die sog. Stammtisch-Aschenbecher ein



Aus dem Film "Oberstadtgass"
(1956, Rest. Rebstock (heute:
Veltliner Keller))

Diese sind Multi-Amalgamationsobjekte, da in ihnen außer Aschenbehälter und Streichholzspender noch weitere (innerhalb des amalgamierten Gesamtobjekts natürlich nicht detachierbare) Teilobjekte verschmolzen sind. Übrigens hat im obigen Fall der Steinbock über seinen Objektstatus hinaus zeichenhafte Bedeutung, da es sich beim Tisch, auf dem der Aschenbecher steht, um einen Stammtisch der Bündner handeln wird (vgl. auch den heutigen Namen des Rest. Veltliner Keller), d.h. dieser Stammtisch-Aschenbecher hat erstens eine eingeschränkte thematische Objektfamilienabhängigkeit, und zweitens besteht eine zusätzliche Subjektfamilienabhängigkeit. (Es gibt wenige Fälle von Objekten, wo eine der primären Objektabhängigkeit korrespondierende primäre Subjektabhängigkeit besteht, z.B. bei individuellen Bierkrügen für Stammgäste.)

3. Ein weiteres Beispiel für thematisch restringierte Objektfamilienabhängigkeit erkennt man auf dem folgenden Bild, das einen einst für Spitäler und weitere öffentliche Gebäude entworfenen Wand-Aschenbecher zeigt.



Aus dem Film "Der Fall"
(1971, Universitätsspital
Zürich)

Dieses Objekt ist selbstverständlich wegen Massenproduktion wiederum nicht primär-objektabhängig, aber im Gegensatz zu den Stammtisch-Aschenbechern handelt es sich beim Gesamtobjekt nicht um ein Paarobjekt, sondern um ein Objektpaar, denn der Aschenbecher selbst ist von seinem (relativ zur Wand, an der er befestigt ist) nicht detachierbaren Halter detachierbar. Obwohl es sich aber um kein Paarobjekt handelt, sind hier im Gegensatz zu Aschenbechern im allgemeinen beide Teile unselbständig, insofern die Form des Aschenbechers ein Stehen ohne Halterung verunmöglicht und der Halter ohne das Gehaltene sinnlos ist. Die drei hier vorgestellten Aschenbecher zeigen jedenfalls, wie Form und Funktion eines Objektes beträchtliche Konsequenzen sowohl für Objekt- als auch für Subjektabhängigkeit sowie für ihr Auftreten als Paarobjekte vs. Objektpaare sowie als Amalgamationsobjekte und die damit zusammenhängende Detachierbarkeit innerhalb ihrer Vorkommen als gerichtete Objekte im Rahmen der allgemeinen Theorie der Objekte (vgl. Toth 2012b) haben.

Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit und Objektfamilienabhängigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

14.2.2013